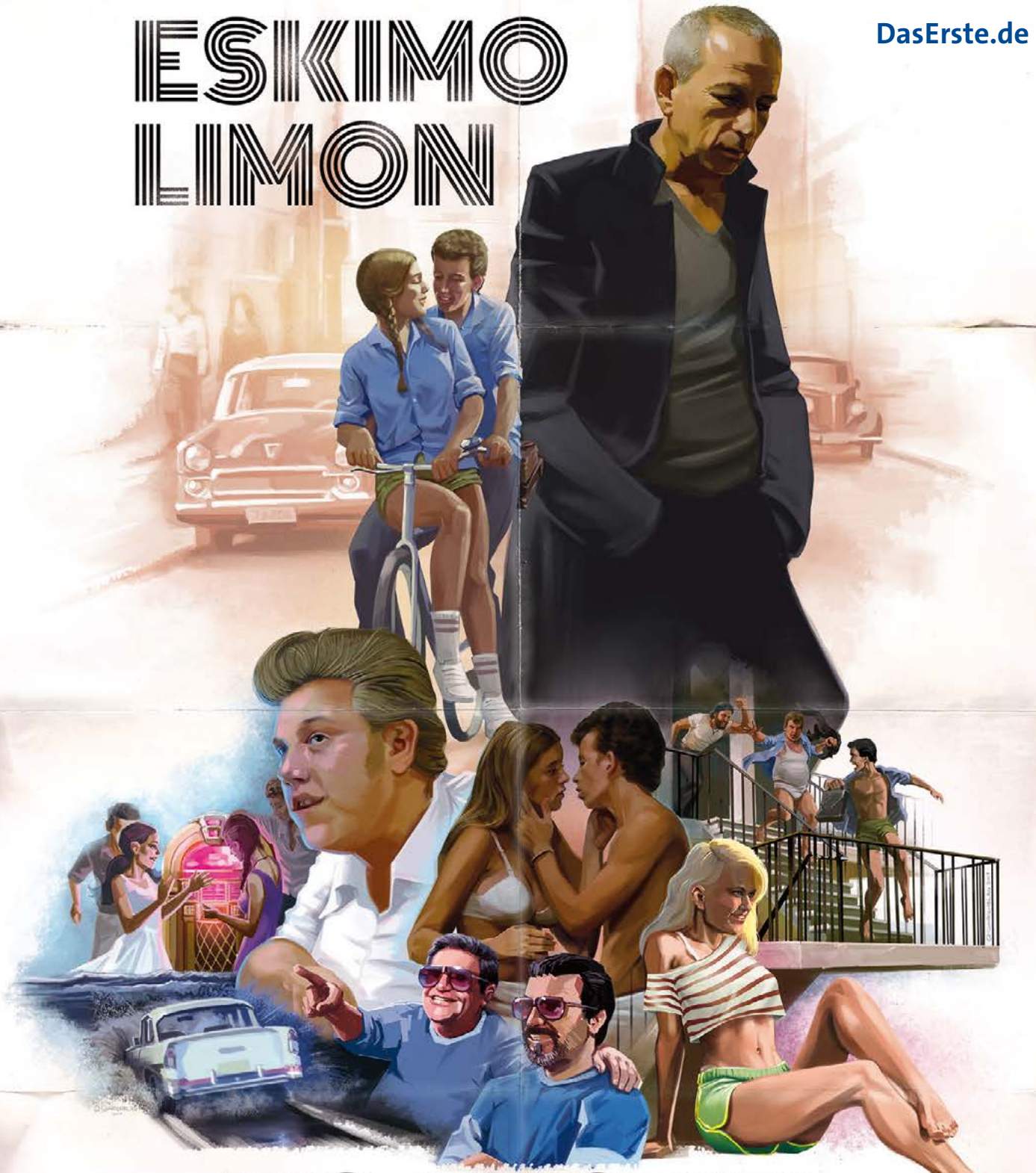
DasErste.de

ESKIMO LIMON



EIS AM STIEL

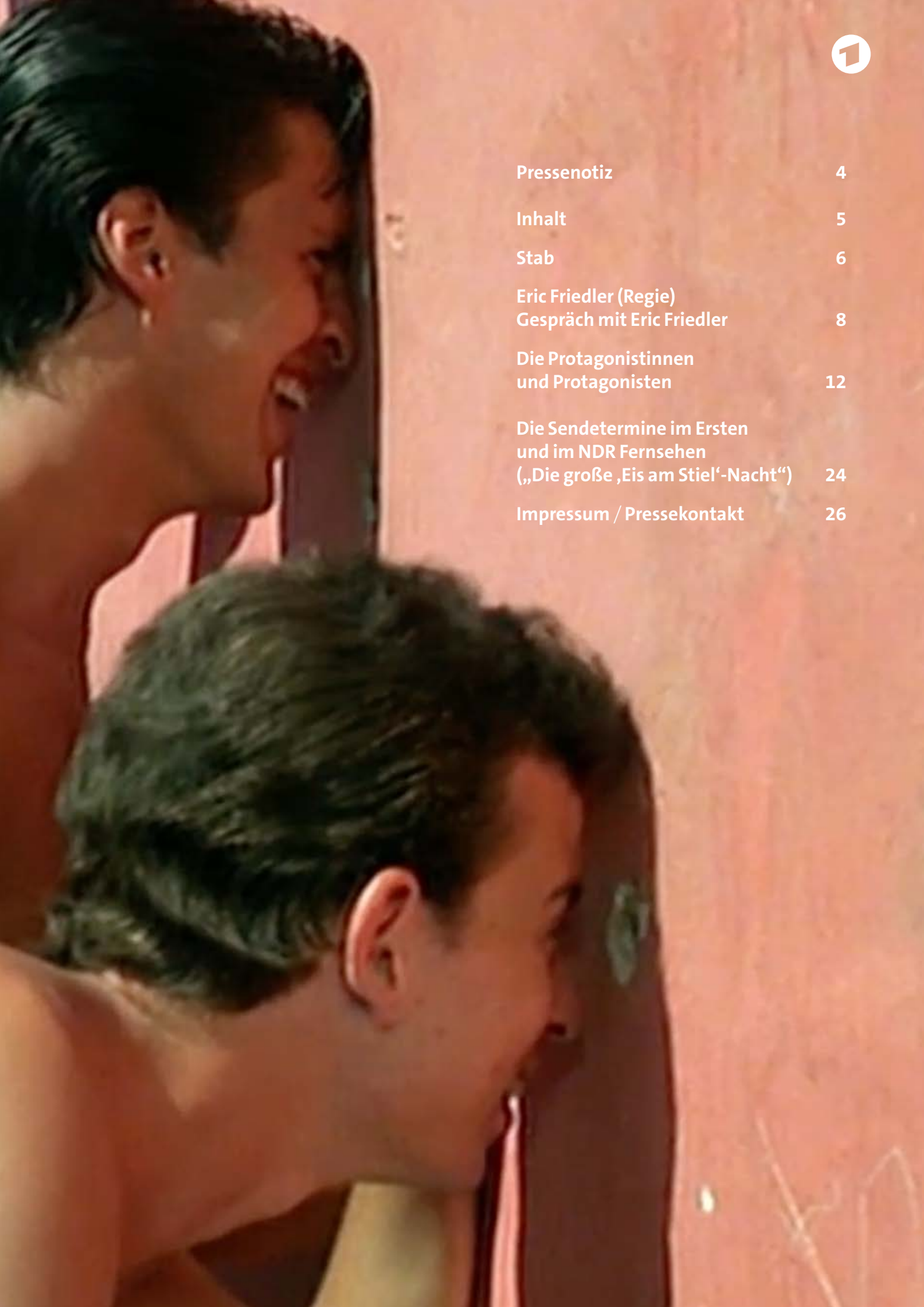
VON SIEGERN UND VERLIERERN

ODER DIE BITTERSÜßE GESCHICHTE EINER UNENDLICHEN FILMPRODUKTION

6. MAI 2018

23:35 UHR

Das Erste



Pressenotiz 4

Inhalt 5

Stab 6

Eric Friedler (Regie)
Gespräch mit Eric Friedler 8

Die Protagonistinnen
und Protagonisten 12

Die Sendetermine im Ersten
und im NDR Fernsehen
(„Die große ‚Eis am Stiel'-Nacht") 24

Impressum / Pressekontakt 26

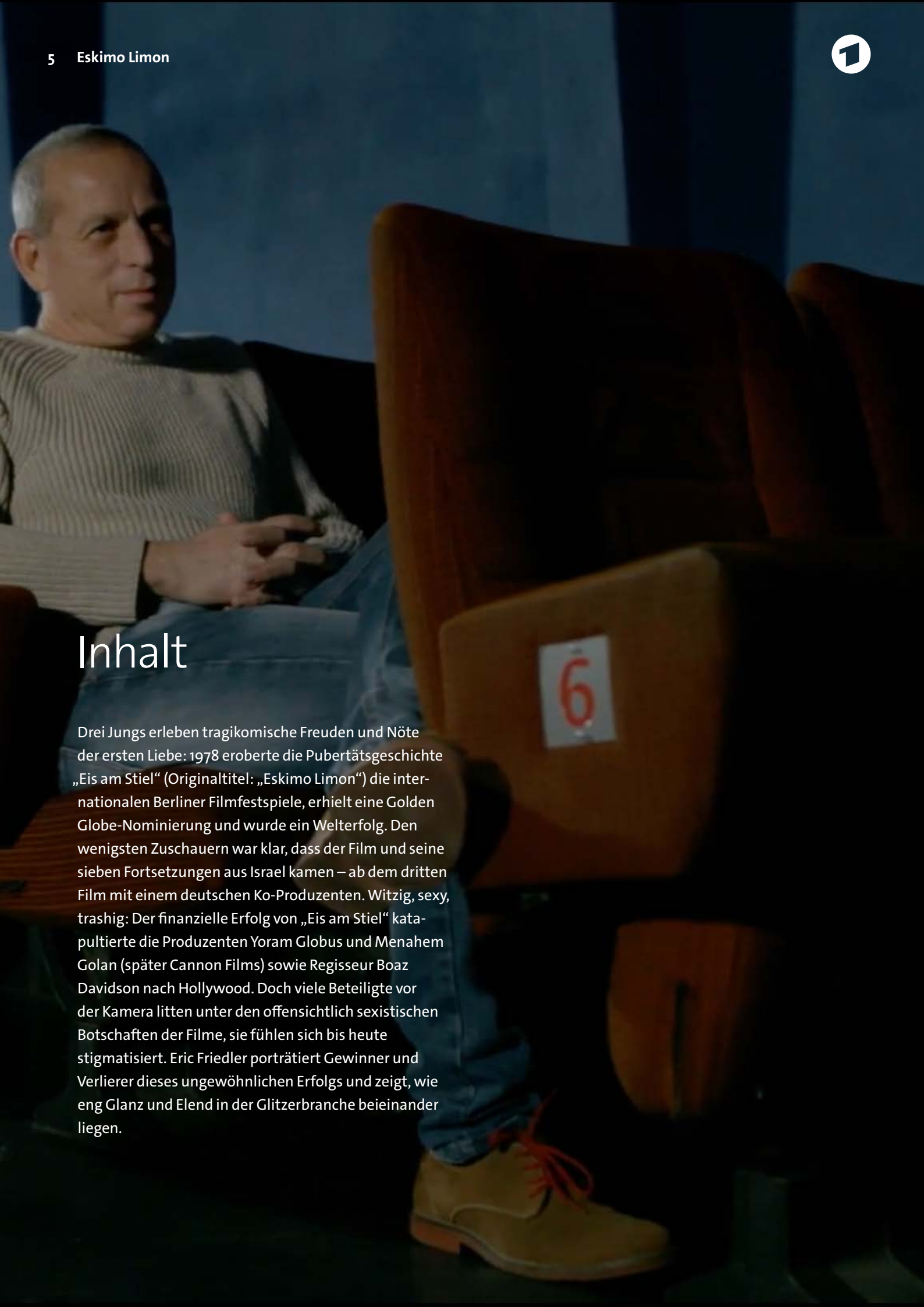
Pressenotiz

Eric Friedlers neuer Film überrascht mit einer Annäherung an die Erfolgskinoreihe „Eis am Stiel“ aus den 1970er- und 1980er-Jahren. Sie befeuerte weltweit Backfischsehnsüchte und sorgte mit freizügigen Szenen für feuchte Träume einer ganzen Generation. Das Erfolgsrezept: Drei Jungs erleben Freuden und Nöte der ersten Liebe und des ersten Sex wie ein großes Abenteuer zwischen Peinlichkeit und Herzschmerz, untermalt von den Rock’n’Roll-Klassikern der 1950er-Jahre.

Die erste junge Generation nach den sogenannten 1968ern erlebte mit diesen Filmen einen unverklemmteren Umgang mit dem Thema „Boy meets Girl“ als je zuvor. Die häufig eindeutig sexistischen Botschaften nahm das Publikum offensichtlich damals dafür in Kauf. Der erste Teil von „Eis am Stiel“ lief sogar im Wettbewerb der Berlinale 1978 und wurde für einen Golden Globe nominiert. Mit seinen sieben Fortsetzungen kam das internationale Pop-Phänomen allein in der noch nicht vereinigten Bundesrepublik auf sechs Millionen verkaufter Kinotickets.

Doch nur wenigen Zuschauern war bewusst, dass die Serie aus Israel kam. Das Lebensgefühl wirkte intensiver als die Nachrichten von den zeitgleichen Konflikten in Palästina. Dadurch erhielten die preiswert gedrehten Unterhaltungsfilme unabsichtlich eine Art Botschafter-Funktion, die das Image Israels im Rest der Welt nachhaltig positiv prägte. Eine besondere Herausforderung stellten für die jungen Schauspieler die geforderte Nacktheit und Schamfreiheit vor der Kamera dar. Hauptdarsteller Yftach Katzur, der den schüchternen Benny darstellte, leidet bis heute unter dem Sexismus der Filme.

In intensiven Interviews porträtiert Eric Friedler Gewinner und Verlierer dieses internationalen Erfolgs. Er fördert einfühlsam schmerzhafte Geständnisse und unterdrückte Schuldgefühle zutage und zeigt, wie nahe Ruhm und Elend, Aufstieg und Fall beieinander liegen.



Inhalt

Drei Jungs erleben tragikomische Freuden und Nöte der ersten Liebe: 1978 eroberte die Pubertätsgeschichte „Eis am Stiel“ (Originaltitel: „Eskimo Limon“) die internationalen Berliner Filmfestspiele, erhielt eine Golden Globe-Nominierung und wurde ein Welterfolg. Den wenigsten Zuschauern war klar, dass der Film und seine sieben Fortsetzungen aus Israel kamen – ab dem dritten Film mit einem deutschen Ko-Produzenten. Witzig, sexy, trashig: Der finanzielle Erfolg von „Eis am Stiel“ katapultierte die Produzenten Yoram Globus und Menahem Golan (später Cannon Films) sowie Regisseur Boaz Davidson nach Hollywood. Doch viele Beteiligte vor der Kamera litten unter den offensichtlich sexistischen Botschaften der Filme, sie fühlen sich bis heute stigmatisiert. Eric Friedler porträtiert Gewinner und Verlierer dieses ungewöhnlichen Erfolgs und zeigt, wie eng Glanz und Elend in der Glitzerbranche beieinander liegen.

Eskimo Limon Eis am Stiel –

Von Siegern und Verlierern oder Die bittersüße Geschichte einer unendlichen Filmproduktion

Deutschland, 2018

Mit

Yftach Katzur
Zachi Noy
Anat Atzmon
Sibylle Rauch
Dvora Kedar
Ophelia Shtruhl
Boaz Davidson
Yoram Globus
Menahem Golan
Adam Greenberg
Tami Mor
Regina Ziegler
Eli Tavor
Alain Jakubovicz
u. v. a.

Stab

Drehbuch und Regie	Eric Friedler
Kamera	Thomas Schäfer, Marian Engel, James Stolz, Nir Bar
Schnitt	Andrea Schröder-Jahn
Ton	Christoph Klein
Mischung	Ursula Arens
Grafiken	Deli Creative Collective
Associate Producer	Sohar Solomon
Produktionsleitung	Katja Theile
Producerin	Silke Schütze
Redaktion	Christoph Bungartz

„Eskimo Limon – Eis am Stiel. Von Siegern und Verlierern oder Die bittersüße Geschichte einer unendlichen Filmproduktion“ ist eine Produktion des NDR.

Regisseur **Eric Friedler**

„Natürlich waren und sind die Filme geprägt von einem Sexismus, wie wir ihn heute aus guten Gründen nicht mehr im Kino finden“

Gespräch mit Eric Friedler

Wie sind Sie auf die Idee für „Eskimo Limon – Eis am Stiel“ gekommen?

Die „Eis am Stiel“- Filme gehören in das kollektive Gedächtnis einer ganzen Generation. Noch heute werden die Filme im Fernsehen gezeigt. Damit beweist sich „Eis am Stiel“ als eine der langlebigsten Filmproduktionen der westlichen Welt. Dabei überraschte die meisten Zuschauer, dass die Filme aus Israel kamen. Ausgerechnet ein Film aus der jungen Nation Israel wurde so etwas wie die Mutter aller Teenager-Komödien. Und das weltweit. Außerdem war mir schon nach kurzer Recherche klar, dass es bei „Eis am Stiel“ nicht nur um die Chronik einer Erfolgsgeschichte gehen würde.

Welche Geschichte haben Sie hinter der Erfolgsgeschichte gefunden?

Eine Mischung aus nostalgischer Versöhnlichkeit und schmerzhaften Erinnerungen, aus bewegenden persönlichen Schicksalen und den unbarmherzigen Gesetzen der Unterhaltungsindustrie. Hier sind Segen und Fluch mitunter dasselbe. Für viele Zuschauer sieht es ja so aus, als sei die Filmbranche eine große Familie, in der sich alle verstehen und sich umeinander kümmern. Dabei gibt es dort viele Einzelkämpfer und viele verletzte Seelen.

Warum war es so überraschend, dass „Eis am Stiel“ in Israel produziert wurde?

Israel war in den 1970er Jahren noch ein junges Land. Es war im Aufbau und für den Rest der Welt terra incognita. Israel selbst musste sich noch als Nationalität finden. Das Bild des Landes war nach innen und nach außen geprägt vom Leben im Kibbuz, von Volkstänzen und einer fast schon spießigen Langeweile. Man war bescheiden und man trat auch bescheiden auf. Ein lauter, schwungvoller Film mit rebellischen jungen Israelis, die rauchend Autorennen veranstalteten, Twist tanzten und selbstbewusst mit Petting unter Petticoats umgingen – das war etwas völlig Neues. So erzählen es uns auch unsere Protagonisten.

Für viele sind die „Eis am Stiel“-Filme ja gleichbedeutend mit anzüglichen Sex-Klamotten.

In den 1970er- Jahren galt das Zeigen von Erotik und Sex als Zeichen einer neuen Freiheit, eines Aufbegehrens der jungen Generation gegen bürgerliche Zwänge und eine muffige Sexualmoral. Natürlich waren und sind die Filme geprägt von einem Sexismus, wie wir ihn heute aus guten Gründen nicht mehr im Kino finden. Der Schauspieler Yoel Liba, der in einigen „Eis am Stiel“-Filmen einen Rocker spielte, sagte uns: „Es ging um das Brechen von Tabus, es ging um Freiheit.“ Weil dieser

Prozess mehr oder weniger zeitgleich in allen westlichen Industriestaaten stattfand, erkannte sich auch das deutsche Kinopublikum in diesen Filmen wieder.

Wie gingen die jungen Darsteller damit um?

Die Generation ihrer Eltern war häufig geprägt vom alten Vorkriegs-Europa, und ein eigener israelischer Lebensstil musste sich erst entwickeln. In der jungen Schauspielergeneration, in der man sich offensiv als israelisch definierte, stritten sich so Scham und Selbstbewusstsein. Die Scham sorgte dafür, dass beispielsweise Yftach Katzur, der Darsteller des Hauptprotagonisten Benny, uns erzählt, er habe versucht, sich beim Drehen gewisser Szenen von der Kamera abzuwenden. Dass die Filme offenkundig sexistisch waren, war den meisten damals nicht so bewusst. Die filmische Zementierung von frauenverachtenden Rollenbildern und einem mitunter entwürdigenden Humor wurde einfach hingenommen. Erst später wurde den meisten Darstellern und Darstellerinnen klar, auf was sie sich damals eingelassen hatten.

Wie haben Sie bei acht „Eis am Stiel"-Filmen Ihre Protagonisten ausgewählt?

Wir haben uns auf eine repräsentative Auswahl beschränkt. Schließich gab es acht Folgen mit mehr als 70 Darstellern in einer zehnjährigen Produktionszeit. Es waren so viele Menschen an der Weiterschreibung dieses Phänomens beschäftigt, dass wir selber eine Serie hätten machen müssen, um alle Beteiligten zu befragen.

Was machen die Hauptdarsteller und Macher der Filme heute?

Das ist ganz unterschiedlich, obwohl die meisten sehr geprägt sind von dieser Zeit. Von ausschlaggebender Bedeutung für uns waren die Erfinder des Erfolgs: Regisseur Boaz Davidson hat in Hollywood als Regisseur und Produzent eine erfolgreiche Karriere hingelegt. Auch der noch lebende Teil des legendären Produzenten-Duos Golan-Globus – Yoram Globus – lebt in Los Angeles. Menahem Golan ist mittlerweile verstorben. Wir haben ihn noch kurz vor seinem Tod in seinem Haus in Jaffa getroffen. Garant für den Serienerfolg war die immer gleiche Besetzung der Hauptrollen. Yftach Katzur (Benny) hat die Schauspielerei an den Nagel gehängt, er hatte immer wieder Probleme mit der eigenen Popularität. Jonathan Sagall (Momo) lebt in London und Tel Aviv als Drehbuchautor und Regisseur. Als einziger wollte er sich nicht in unserem Film äußern. Zachi Noy (der dicke Johnny) träumt immer noch vom großen Durchbruch und greift bei den unterschiedlichsten Jobs zu – von „Promi Big Brother" in Deutschland bis zu Kindertheater in Israel.

Die „Eis am Stiel" Hauptdarsteller Yftach Katzur und Zachi Noy im Dokumentarfilm „Eskimo Limon".

Eric Friedler (Regie)

Eric Friedler, geboren in Sydney, Australien, gehört zu den wichtigsten Dokumentarfilmregisseuren in Deutschland. Für seine mutigen und filmisch innovativen Werke wurde er vielfach international und national ausgezeichnet, so u. a. mehrfach mit dem Grimme-Preis, mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis. Auch als Redakteur hat er für die ARD etliche preisgekrönte Dokumentar-, Spiel- und Fernsehfilme entwickelt und betreut. 2011 übernahm er die Leitung der renommierten Abteilung Sonderprojekte für Dokumentarfilm und Dokudrama beim NDR, die vor ihm bekannte Filmemacher wie Eberhard Fechner, Heinrich Breloer oder Horst Königstein geprägt hatten.

Filmografie (Auswahl)

2007 Das Schweigen der Quandts

2010 Aghet – Ein Völkermord

2011 Die Olympia Intrige – Das Doppelleben der Dora Ratjen

2012 Ein deutscher Boxer

Nichts als die Wahrheit – 30 Jahre die Toten Hosen

Der Sturz – Honeckers Ende

2013 The Voice of Peace – Der Traum des Abie Nathan

2015 Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.?

2016 Der Clown

2018 Eskimo Limon: Eis am Stiel – Von Siegern und Verlierern.

Die Protagonistinnen und Protagonisten von „Eskimo Limon“

Yftach Katzur spielte den schüchternen Benny

Yftach Katzur (59) stand bereits mit 17 Jahren auf der Theaterbühne. In einer Inszenierung von Peter Shaffers Drama „Equus“ spielte er die Hauptrolle des Alan Strang. Dort sah ihn „Eis am Stiel“-Regisseur Boaz Davidson und engagierte ihn vom Fleck weg für die Hauptrolle des Benny. Noch weitere sieben Mal sollte er in den Fortsetzungen des Kassenschlagers diese Rolle spielen – von 1978 bis 1988. Noch heute wird er deswegen auf der Straße in Israel erkannt. Weitere Filmarbeiten waren der Agententhriller „The Ambassador“ (1984) neben Robert Mitchum, Rock Hudson, Donald Pleasence und Ellen Burstyn sowie die israelischen Filme „Atalia“ (1986) und „Gentila“ (1997). Danach zog er sich aus dem Filmgeschäft zurück. Heute betreibt er eine Agentur.

Zachi Noy spielte den dicken Johnny

Zachi Noy (64) spielte von 1977 bis 1988 in der „Eis-am-Stiel"-Filmreihe mit. In seiner Heimat ist er nicht nur Schauspieler am Kindertheater, sondern auch im Fernsehen zu sehen. Unter anderem gewann er für seine Arbeit an der Anwaltsserie „Ramat Aviv Gimmel" den israelischen Fernsehpreis. In Deutschland ist er seit 40 Jahren in seiner Rolle als „dicker Johnny" aus „Eis am Stiel" in das kollektive Gedächtnis der Kino- und Fernsehgemeinde eingebrannt. Zuletzt fiel er als Teilnehmer von „Promi Big Brother" auf. Er ist verheiratet und mittlerweile Großvater.

Anat Atzmon spielte die hübsche Nili

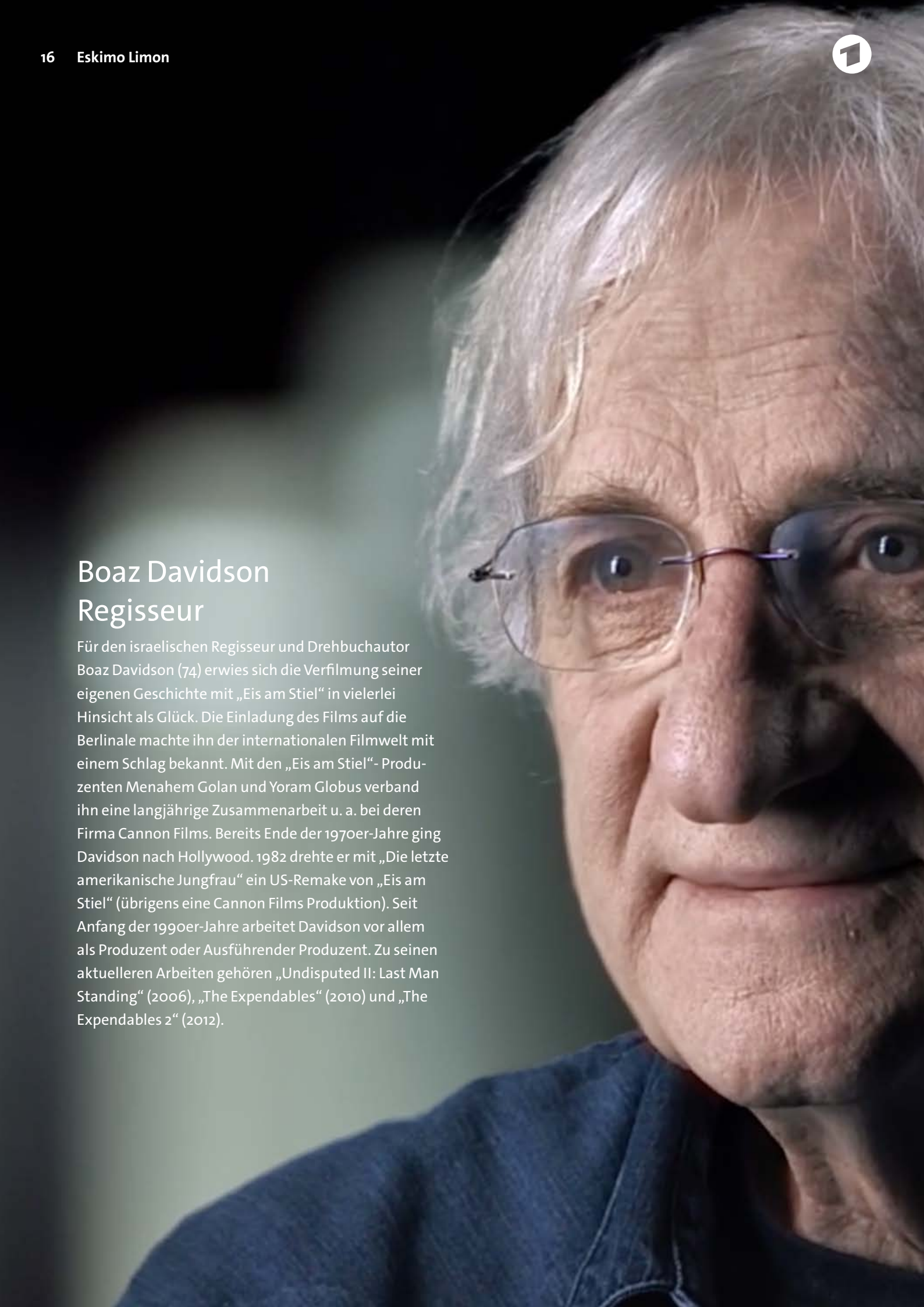
Anat Atzmon (59) stammt aus einer Schauspielerfamilie. Obwohl sie nur im ersten Teil von „Eskimo Limon" mitspielte, war diese Rolle ihr Durchbruch. Seitdem und bis heute arbeitet Anat Atzmon als Schauspielerin, konzentrierte sich aber nach verschiedenen Kino- und Fernsehfilmen vor allem auf das Theater. Später kam noch die Musik hinzu – sie gehört heute zu den populärsten Sängerinnen Israels. So wurde sie u. a. in den Vorentscheid für den israelischen Beitrag beim Grand Prix Eurovision de la Chanson (heute ESC) 1992 eingeladen. Sie ist zweifache Mutter.

Sibylle Rauch spielte Bennys freizügige Cousine Trixi

Obwohl Sibylle Rauch (57) in Teil 3 von „Eis am Stiel“ keine zehn Minuten zu sehen ist und in den Teilen 7 und 8 noch kürzer, wird sie bis heute als „Eis am Stiel“-Star bezeichnet. Mit mehr als einer Million Kinozuschauern in Westdeutschland wurde Teil 3 der erfolgreichste Film der „Eis am Stiel“-Serie. Die Karriere der gelernten Anwaltsgehilfin aus dem damaligen Münchner Problemviertel Hasenbergl begann als „Playmate“ 1979 (Miss Juni). Insgesamt neun Mal widmete die deutsche Ausgabe des Männermagazins Playboy ihr eine Bilderstrecke mit Nacktfotos. Auf dem Höhepunkt der so genannten Sexwelle erlangte sie so eine Prominenz, vor allem in der Münchner Schickeria, und avancierte zum Liebling der Boulevardpresse. Sie stand in mehr als zehn Kinofilmen vor der Kamera, darunter in dem kruden Fassbinder-Biopic „Ein Mann wie E.V.A.“ mit Eva Mattes (1984) oder „Wie treu ist Nik?“ mit Ursula Karven (1986). Weitere Filmarbeiten sind diverse Erotik-Produktionen (u. a. „Die unglaublichen Abenteuer des Guru Jakob“, 1983, mit Thomas Ohrner) sowie zahlreiche Pornoproduktionen. Ihre Kokainsucht beendete diese Karriere. Rauch landete im Rotlichtmilieu. Ein Schicksal, das fast jedes Klischee erfüllt und mit Anna Loos 2001 unter dem Titel „Das sündige Mädchen“ (Regie: Christoph Stark) für das Fernsehen verfilmt wurde.

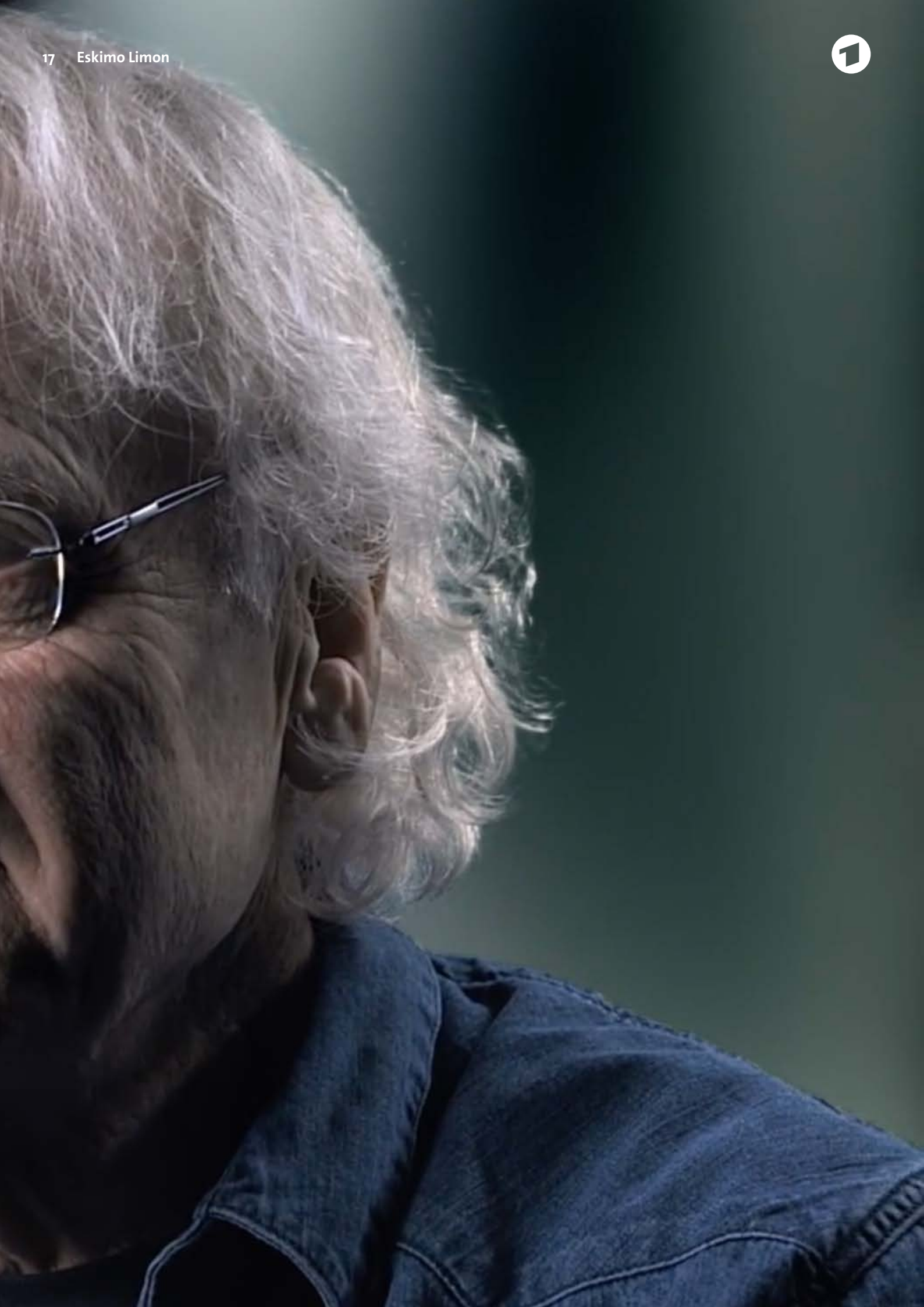
Ophelia Shtruhl spielte die nymphomanische Stella

Die explizite Darstellung der Nymphomanin Stella veränderte das Leben der gebürtigen rumänischen Schauspielerin Ophelia Shtruhl (78) 1978 für immer. Die Szene, in der sie in Teil 1 die drei Teenager-Freunde in die Freuden der körperlichen Liebe einführt, galt im prüden Israel der damaligen Zeit als Skandal. Die Schauspielerin Ophelia Shtruhl wurde mit der Rolle identifiziert, immer wieder öffentlich belästigt, geschmäht und kaum noch besetzt. Die Karriere der exzellent ausgebildeten Actrice geriet ins Taumeln. Sie kehrte der Kamera den Rücken und spielte vor allem Theater. Dem Stigma als angebliche Sex-Darstellerin kann sie jedoch bis heute nicht entkommen: Zahlreiche Porno-Seiten im Internet zeigen ihre Verführungskünste aus „Eis am Stiel“ als Clips.



Boaz Davidson
Regisseur

Für den israelischen Regisseur und Drehbuchautor Boaz Davidson (74) erwies sich die Verfilmung seiner eigenen Geschichte mit „Eis am Stiel“ in vielerlei Hinsicht als Glück. Die Einladung des Films auf die Berlinale machte ihn der internationalen Filmwelt mit einem Schlag bekannt. Mit den „Eis am Stiel“- Produzenten Menahem Golan und Yoram Globus verband ihn eine langjährige Zusammenarbeit u. a. bei deren Firma Cannon Films. Bereits Ende der 1970er-Jahre ging Davidson nach Hollywood. 1982 drehte er mit „Die letzte amerikanische Jungfrau“ ein US-Remake von „Eis am Stiel“ (übrigens eine Cannon Films Produktion). Seit Anfang der 1990er-Jahre arbeitet Davidson vor allem als Produzent oder Ausführender Produzent. Zu seinen aktuelleren Arbeiten gehören „Undisputed II: Last Man Standing“ (2006), „The Expendables“ (2010) und „The Expendables 2“ (2012).



Yoram Globus Produzent

Auch für den in Tiberias, Israel, geborenen Produzenten Yoram Globus (76) war „Eis am Stiel“ der erste internationale Erfolg. Seit den 1960er-Jahren war er in Israel in der lokalen Filmproduktion tätig. 1972 katapultierte „Eis am Stiel“ ihn in die Riege international bekannter Produzenten. Gemeinsam mit seinem Cousin Menahem Golan (1929-2014) übernahm er 1979 die amerikanische Filmproduktionsfirma Cannon Films. Zu ihren Produktionen gehörten allein im Jahr 1985 u. a. „Quatermain – Auf der Suche nach dem Schatz der Könige“, „Runaway Train“ und „Fool for Love“. Cannon Films war auf jedem großem internationalen Filmfestival vertreten und belegte die größten Billboards, beispielsweise in Cannes. Das Produzenten-Tandem gilt noch heute als legendär – sowohl in Hinsicht auf die hohe Zahl ihrer Produktionen als auch für die schwankende Qualität ihrer Filme. „Operation Thunderbolt“ aus dem Jahr 1977 wurde beispielsweise für den Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert. Golan-Globus waren aber auch regelmäßig im Rennen um die Goldene Himbeere (schlechtester Film des Jahres). Ende der 1980er-Jahre steuerte Cannon Films in die Insolvenz, und Globus und Golan trennten sich beruflich. Globus ging zu MGM und führte in Israel das Unternehmen Globus-United, das auch eine Kinokette betrieb. Bis in die 2000er-Jahre war er als Produzent aktiv.

Menahem Golan (1929 — 2014) Produzent

Menahem Golan wurde wie sein Cousin Yoram Globus in Tiberias, Israel, geboren. Golan studierte Anfang der 1960er-Jahre Film in den USA, wo er den Independent-Regisseur und Produzenten Roger Corman kennenlernte. In unterschiedlichen Funktionen arbeitete er an dessen Film „The Young Racers“ („Schnelle Autos und Affären“, 1963). Zurück in Israel, inszenierte Golan seinen ersten Film „El Dorado“ – der auch seine Partnerschaft mit seinem Cousin begründete. Golan arbeitete seitdem sowohl als Produzent als auch als Regisseur. So produzierte er 1964 „Sallah – oder: Tausche Tochter gegen Wohnung“ mit dem Regisseur Ephraim Kishon. Es war der erste israelische Film, der jemals als bester ausländischer Film für einen Oscar nominiert wurde. 1972 gelang es Menahem Golan (und seinem Cousin Yoram Globus), mit „Eis am Stiel“ einen internationalen Erfolg zu produzieren – der dann in Serie ging. Gemeinsam mit Yoram Globus übernahm er 1979 die amerikanische Film-Produktionsfirma Cannon Films. Cannon Films produzierte Filme mit Stars wie Sean Connery, Sylvester Stallone, Chuck Norris, Jean-Claude Van Damme oder Charles Bronson. Darüber hinaus fokussierte sich Cannon Films auf Comic-Verfilmungen wie „Masters of the Universe”, „Superman IV” und „Captain America”. Unter dem Pseudonym Joseph Goldman war Menahem Golan als Schauspieler, Drehbuchautor oder Script Doctor tätig.
Ende der 1980er-Jahre steuerte Cannon Films in die Insolvenz und Globus und Golan trennten sich beruflich. Menahem Golan gründete seine eigene Firma 21st Century Films Corporation, die binnen kurzem Bankrott anmeldete.
Er kehrte zurück nach Israel, wo er weiter in der Filmbranche arbeitete, und versuchte, an seinen Erfolg anzuknüpfen. Menahem Golan produzierte in seinem Leben rund 200 Filme und führte bei mehr als 40 Filmen Regie. Er starb im Jahr 2014.

Yoram Globus

Menahem Golan

Adam Greenberg
Kameramann

Geboren in Polen, wuchs Adam Greenberg (79) in Tel Aviv auf und lebt heute als US-amerikanischer Staatsbürger in Los Angeles. Er arbeitete seit 1961 als Kameramann und wurde durch den Erfolg der „Eis am Stiel"-Serie (1977 – 1988) international bekannt. Seine erste amerikanische Produktion war der Kriegsfilm „The Big Red One" (1980, Regie: Sam Fuller) mit Lee Marvin, Mark Hamill und Robert Carradine, der auf dem Filmfestival in Cannes lief. Zu seinen großen Erfolgen gehören James Camerons „Terminator" (1984) und „Terminator 2 – Tag der Abrechnung" (1991), für den Greenberg für einen Oscar nominiert wurde. Unvergessen sind auch seine Bilder in „Ghost – Nachricht von Sam" (1990), „Dave" (1993) mit Kevin Kline oder „Der erste Ritter" (1995, mit Sean Connery und Richard Gere). Greenberg arbeitete mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Barry Levinson, Ivan Reitman, Kathryn Bigelow, Jerry Zucker, Rob Reiner oder Roger Spottiswoode zusammen und war an mehr als 75 Produktionen beteiligt.

Tami Mor
Kostümbildnerin

Tamar – genannt Tami – Mor war in mehr als 40 israelischen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen für die Kostüme verantwortlich. Sie gehört zu den Gründungspersönlichkeiten der israelischen Filmindustrie und hat sowohl den ersten „Eis am Stiel"-Film ausgestattet als auch einige der Fortsetzungen.

Regina Ziegler Produzentin

und 1976 / 77 Mitglied der Auswahlkommission für den internationalen Wettbewerb der Berlinale

Regina Ziegler (74) ist nicht nur die erfolgreichste deutsche Produzentin für Kino und Fernsehen, sondern kann sich mit mehr als 450 Produktionen auch zu den erfolgreichsten europäischen Produzenten zählen. Kinofilme sind u. a. „Solo für Klarinette“ (1998, Regie: Nico Hofmann, mit Götz George und Corinna Harfouch), „Ein Jahr der ruhenden Sonne“ (1984, Regie: Krzysztof Zanussi, Goldener Löwe von Venedig) und „Der flämische Meister“, (1993, Regie: Susan Seidelman, Oscar-Nominierung). Für das Fernsehen produzierte Regina Ziegler u. a. den mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Film „Novembertage“ (1990, Regie: Marcel Ophüls). Die Ziegler Produktion „Die Wölfe“ (ein dreiteiliges Dokudrama, Buch: Christoph Fromm & Friedemann Fromm; Regie: Friedemann Fromm) erhielt 2009 den Emmy und 2010 den Grimme-Preis. 1997 erhielt Regina Ziegler den Obelisk für ihr Lebenswerk auf dem Denver Film Festival. 1999 wurde sie für ihre Verdienste um das deutsche Fernsehen mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Es folgten 1999 der American Cinema Foundation Freedom Award, 2001 der Verdienstorden des Landes Berlin und 2003 der Berliner Bär. Die Ehren-Lola, den Deutschen Filmpreis für ihr Lebenswerk, den man Regina Ziegler 2016 überreichte, hatte vor ihr noch keine Produzentin erhalten. Seit 2011 betreibt Regina Ziegler mit ihrer Tochter Tanja gemeinsam das legendäre Berliner Kino „Filmkunst 66“ in der Bleibtreustraße.

Michael Weinert, Kinobetreiber

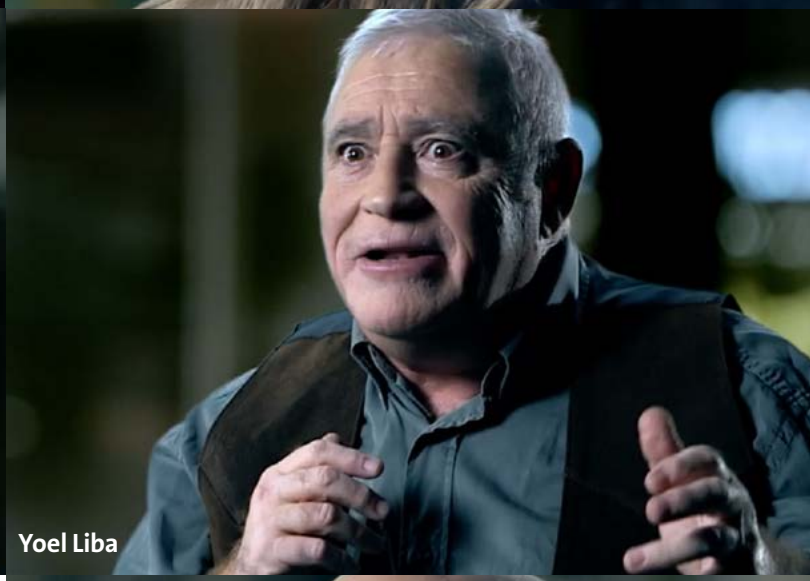
und 1976 / 77 Mitglied der Auswahlkommission für den internationalen Wettbewerb der Berlinale

In den 1970er-Jahren gehörte Michael Weinert mit seinem Kino „Klick“ zu den bestimmenden Programmkino-Machern in West-Berlin. In ihren Kinos wurden vergessene Kinoschätze gehoben, Trends gesetzt, Kultur und Sub-Kultur der Kinematografie gefeiert. Der gesellschaftliche Aufbruch der 68er-Jahre fand eben auch im Kino seinen Widerhall. Bevor Weinert 1971 das „Klick“ aus der Taufe hob, war das Kino als „Windscheid-Lichtspiele“ schon lange im Familienbesitz. Michael Weinerts Programmierung, ein besonderer Mix aus Klassikern, Kult und aktuellen, künstlerisch anspruchsvollen Filmen, prägte das „Klick“: Insgesamt 21-mal wurde es von den Kulturbeauftragten der Bundesregierung für sein Programm ausgezeichnet. Gäste im Kino waren u. a. die Regisseure Rudolf Thomé und Rainer Werner Fassbinder sowie Liedermacher Wolf Biermann.
Kleiner Nachtrag: Seit 2017 gibt es im „Klick“ wieder Kino. Sehr zur Freude vom Ex-Betreiber Weinert.

Dvora Kedar

Rachel Steiner

Eli Tavor


Yoel Liba

Alain Jakubowicz

Dan Wolman

Avi Hadash

Ariella Minielli

Dvora Kedar
Schauspielerin

Dvora Kedar (93) spielte in allen Folgen der „Eis am Stiel“-Serie Bennys Mutter Sonja und steht heute noch jeden Abend in Tel Aviv auf der Theaterbühne.

Eli Tavor
Drehbuchautor

Eli Tavor (82) zeichnet verantwortlich für das Drehbuch zum ersten „Eis am Stiel“-Film sowie für die Teile 2, 3, 4, 5 und 6. Insgesamt verfasste er für mehr als 20 israelische und internationale Filmproduktionen Drehbücher, zuletzt auch für das Remake „Lemon Popsicle 9: The Party
Goes on“.

Alain Jakubowicz
Schnitt

Der gebürtige Franzose Alain Jakubowicz war bei mehr als 70 Filmen für den Schnitt verantwortlich, nach „Eis am Stiel“ u. a. bei „Texas Chainsaw Massacre 2“ (1986) mit Dennis Hopper und „Blind Horizon – Der Feind in mir“ (2003) mit Val Kilmer.

Avi Hadash
Schauspieler

In der Rolle des bebrillten Viktors musste Avi Hadash (58) von seinem Freund Zachi stets jede Menge Kopfnüsse einstecken. Der Schauspieler, der ein vielbeschäftigter Synchronsprecher für Zeichentrickfilme in Israel ist, war sowohl in „Eis am Stiel“ (1978) als auch in den Fortsetzungen Teil 3, Teil 5 und Teil 6 zu sehen. Hadash arbeitet als Schauspieler für die Bühne und das israelische Fernsehen.

Rachel Steiner
Schauspielerin

Als bebrillte Blondine Martha war Rachel Steiner in den ersten drei Folgen von „Eis am Stiel“ unglücklich in Benny verliebt – und landete schließlich beim dicken Johnny. Sie hat die Schauspielerei nicht weiter verfolgt.

Yoel Liba
Schauspieler

Als rebellischer, selbstbewusster Rocker ist Yoel Liba in Teil 2 der „Eis am Stiel“-Serie als Gegner des Freundestrios zu sehen. Liba lebt in England und Israel.

Dan Wolman
Regisseur

Dan Wolman (76) übernahm in „Eis am Stiel 5“ (1984) und „Eis am Stiel 6“ (1985) die Regie.

Ariella Minielli
Schauspielerin

Ariella Minielli spielte damals unter ihrem Mädchennamen Rabinovich die Rolle der hübschen Sally im dritten Teil der „Eis am Stiel“- Serie. Sie arbeitete danach nicht mehr als Schauspielerin

Die Sendetermine

Im Ersten

Sonntag, 6. Mai, 23.35 Uhr

Eskimo Limon: Eis am Stiel – Von Siegern und Verlierern

Im NDR-Fernsehen

Samstag, 26. Mai

Die lange «Eis am Stiel»-Nacht

21.50 Uhr

Eskimo Limon: Eis am Stiel – Von Siegern und Verlierern

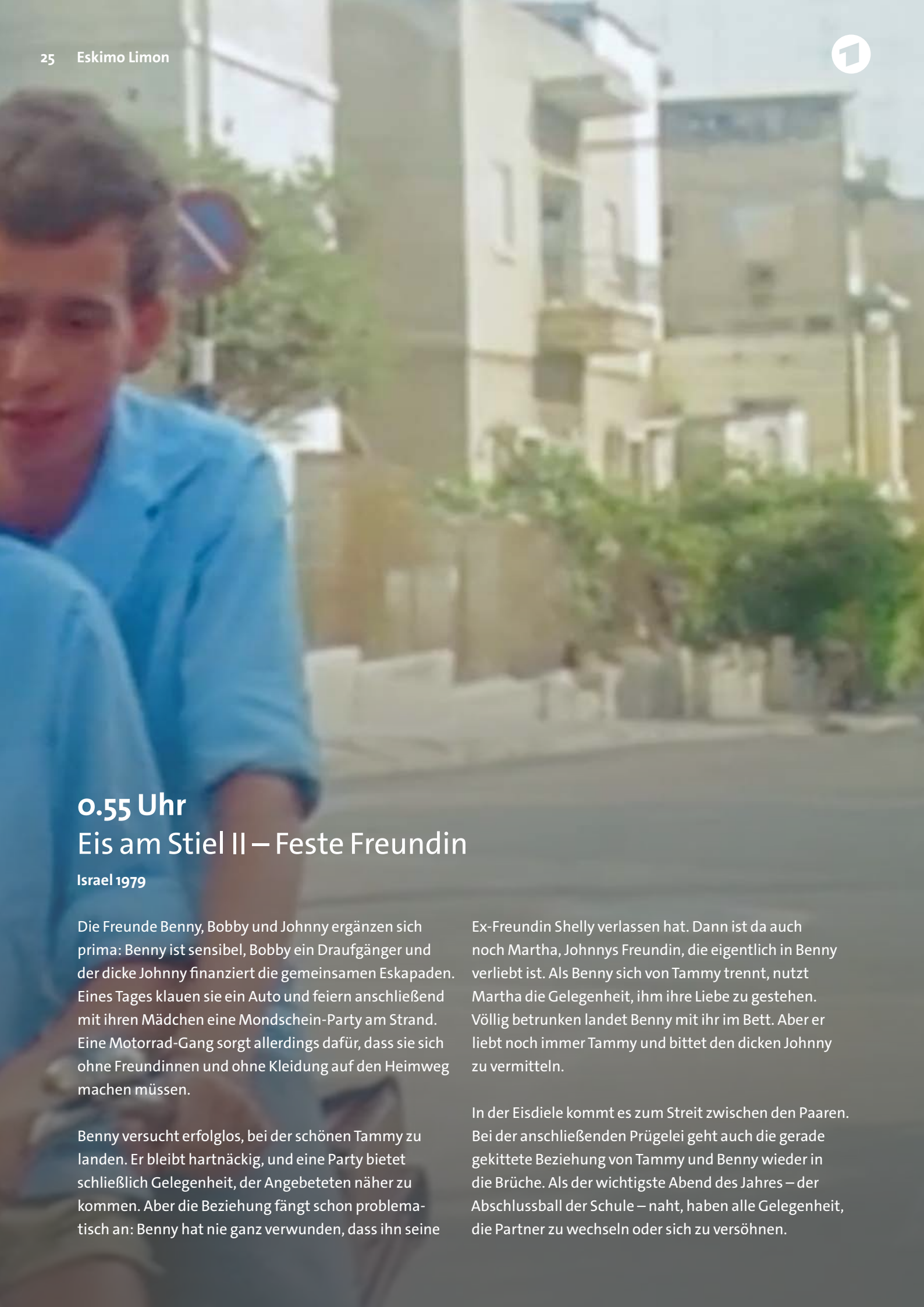
23.25 Uhr

Eis am Stiel

Israel 1978

Die drei Freunde Benny, Momo und Johnny durchleben Liebesfreud und -leid im Israel des Jahres 1958. Als Weiberheld Momo seine schwangere Freundin Nili sitzen lässt, scheint endlich Bennys große Stunde zu schlagen, denn der schüchterne Junge ist schon lange in Nili verliebt.

Zwischen Schule, Kino, Partys und Eisdiele sind die drei Schüler Benny, Momo und Johnny auf der Jagd nach der ersten sexuellen Erfahrung. Gemeinsam erleben sie die ersten großen Gefühle, den ersten Liebeskummer und das „erste Mal". Im Gegensatz zu seinen Freunden, dem dicken Johnny und dem extrovertierten Schönling Momo, ist Benny eher schüchtern. Als er sich in Nili verliebt, schnappt ausgerechnet Momo sie ihm vor der Nase weg. Aber Nili wird schwanger – und Momo lässt sie sitzen. Benny springt als Helfer in der Not ein: Während seine Eltern ihn im Ferienlager wähnen, arrangiert er die Abtreibung und hilft Nili, über den Schock hinwegzukommen. Endlich traut sich Benny, ihr seine Liebe zu gestehen. Aber wo steht geschrieben, dass die erste Liebe ein Happy-End hat?



0.55 Uhr
Eis am Stiel II – Feste Freundin

Israel 1979

Die Freunde Benny, Bobby und Johnny ergänzen sich prima: Benny ist sensibel, Bobby ein Draufgänger und der dicke Johnny finanziert die gemeinsamen Eskapaden. Eines Tages klauen sie ein Auto und feiern anschließend mit ihren Mädchen eine Mondschein-Party am Strand. Eine Motorrad-Gang sorgt allerdings dafür, dass sie sich ohne Freundinnen und ohne Kleidung auf den Heimweg machen müssen.

Benny versucht erfolglos, bei der schönen Tammy zu landen. Er bleibt hartnäckig, und eine Party bietet schließlich Gelegenheit, der Angebeteten näher zu kommen. Aber die Beziehung fängt schon problematisch an: Benny hat nie ganz verwunden, dass ihn seine Ex-Freundin Shelly verlassen hat. Dann ist da auch noch Martha, Johnnys Freundin, die eigentlich in Benny verliebt ist. Als Benny sich von Tammy trennt, nutzt Martha die Gelegenheit, ihm ihre Liebe zu gestehen. Völlig betrunken landet Benny mit ihr im Bett. Aber er liebt noch immer Tammy und bittet den dicken Johnny zu vermitteln.

In der Eisdiele kommt es zum Streit zwischen den Paaren. Bei der anschließenden Prügelei geht auch die gerade gekittete Beziehung von Tammy und Benny wieder in die Brüche. Als der wichtigste Abend des Jahres – der Abschlussball der Schule – naht, haben alle Gelegenheit, die Partner zu wechseln oder sich zu versöhnen.

Impressum

Herausgegeben von
NDR Presse und Information

Redaktion Iris Bents
Bildnachweis NDR, Studio Hamburg
Fotos ard-foto.de

Pressekontakt

NDR Presse
und Information

Iris Bents
Tel: 040 / 41 56 - 23 04
Fax: 040 / 41 56 - 21 99
presse @ ndr.de
ndr.de / presse

Online
DasErste.de

Fotos
ard-foto.de

Presseservice
ARDTVAudio.de